Zeitschrift: Mariastein
Herausgeber: Benediktiner von Mariastein
Band: 98 (2021)
Heft: 5

Artikel: Klein, aber fein... : zwanzig Jahre Chororgel in der Basilika
Autor: Russi, Armin
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1032564

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Klein, aber fein ...

Zwanzig Jahre Chororgel in der Basilika

P. Armin Russi, Prior

Unsere Chororgel feiert den 20. Geburtstag. Am 9. Septemper 2001 (zwei Tage vor «Nine-Eleven») wurde sie in einer feierlichen Vesper in der voll besetzten Kirche eingeweiht. Schon vor zehn Jahren wurde ihr in dieser Zeitschrift ein Kränzlein gewunden. Geburtstage haben ja in unserer Gesellschaft Hochkonjunktur. Nicht nur die runden werden gefeiert wird, manchmal kommt es einem vor, dass jedes Jahr jeder Geburtstag so aufwendig gefeiert wird, als ob es der letzte wäre. Wir im Kloster haben eher die Namenstage im Blick; die werden jedes Jahr festlich begangen.
Aber was sind denn schon zwanzig Jahre? Nicht für Menschen, und schon gar nicht für eine Orgel! Denn Orgeln haben, wenn man sie gut wartet, eine um ein Vielfaches höhere Lebenserwartung als Menschen.

Die älteste spielbare Orgel Europas

Ein Beispiel: Die Orgel der Basilique de Valère in Sion, Schweiz, wird neben den Instrumenten in Rysum/Ostfriesland (gebaut zwischen 1440 und 1457), in Kiedrich/Hessen (gebaut um 1500), in Ostönnen/Ortsteil von Soest in Nordrhein-Westfalen (gebaut 1425 bis 1431) und der Epistel-Orgel in San Petronio zu Bologna (erbaut 1471 bis 1475) zu den ältesten spielbaren Orgeln der Welt gerechnet.
Die im Kern spätgotische Schwalbennestorgel der Valère-Kirche in Sitten geht wahrscheinlich auf das Jahr 1435 zurück. Das Instrument besitzt heute acht Register. Das Gehäuse von 1435 ist original erhalten, zudem sind aus der ursprünglichen Orgel zwei Register ganz und zwei teilweise erhalten. Der heutige klangliche Zustand geht weitgehend auf den Erweiterungsumbau (1686–1688) Christoph Aebis zurück.

Ansicht der Orgel, wie sie vom Kirchenschiff aus nicht sichtbar ist.

Unsere Chororgel – nach bewährter jahrhundertealter klassischer Orgelbaukunst erbaut – hat also eine sehr hohe Lebenserwartung. Sie kann viele Hundert Jahre alt werden.
Corona-bedingt leistet sie momentan einiges mehr als in den vergangenen zwanzig Jahren. Vor allem an Werktagen darf sie erklingen. Da wir aber lange Zeit ohne Publikum feierten und danach die Mitfeiernden (noch) nicht mitsingen durften, spielten unsere Organisten Christoph Anzböck und Bernhard Müller vorne auf der Chororgel. So langsam öffnen sich die Vorschriften und die Möglichkeit zum Mitsingen der Gemeinde. Die grosse Orgel darf wieder vermehrt zum Einsatz kommen. Aber die Hauptarbeit unter der Woche leistet dennoch unsere Chororgel.

Orgeln sind sehr sensibel

Orgeln sind sehr sensibel und reagieren sehr schnell auf klimatische Veränderungen. Das zeigte sich im vergangenen Winter, als die Kirche überheizt war. Die Leute liessen immer die Türen offen. Alle Bitten, die Türen zu schliessen, nutzten fast gar nichts. Der Thermostat regelt die Heizung, und weil es wegen der offenen Türen immer kalt wurde, wurde die Heizung automatisch erhöht. So hatten wir manchmal 20°C und eine dramatisch tiefe Luftfeuchtigkeit. Die sensiblen und feinen Holzteile reagierten darauf. Die Tasten blieben hängen. Für die Organisten war das eine Herausforderung: Bei mehrstimmigem Spiel wusste man nicht, welcher Ton denn jetzt hängen blieb. Manchmal gab es fast so viele Tasten nach oben zu drücken wie nach unten. Hoffentlich lässt sich durch ein angepasstes Heizungskonzept da für die Zukunft etwas ändern. In der Kirche muss es im Winter nicht so warm sein wie zu Hause im Wohnzimmer.
Orgeln sind sensible Geschöpfe. Wenn sie es nicht wären, wäre auch die auf ihnen gespielte Musik plump und langweilig.
Mögen unserer Chororgel und natürlich auch ihrer älteren, grossen Schwester noch viele Jahrzehnte, ja sogar Jahrhunderte beschieden sein, durch welche hindurch sie zum Lob Gottes und zur Erbauung der Menschen erklingen können.
Alles Gute zum Geburtstag, liebe, sensible Chororgel, du Meisterin der leisen Töne. Du wirst uns alle um ein Vielfaches überleben!

In Zeiten von Corona kam die Chororgel häufig zum Einsatz.